



VERBAND **WOHNEIGENTUM**

Wohneigentum – heute für morgen

Energieeffizient – Generationentauglich – Sozial engagiert



Ausschreibung 2013

25. Bundeswettbewerb 2013

für Eigenheim-Siedlungen
in den Städten und Gemeinden
der Bundesrepublik Deutschland

Schirmherrschaft:



Bundesministerium
für Verkehr, Bau
und Stadtentwicklung

Inhalt

| | |
|--|----|
| Einladung zum Bundeswettbewerb | 3 |
| Geleitwort | 4 |
| Ziele des Bundeswettbewerbs | 5 |
| Was wird bewertet? | 6 |
| Auslobung und Schirmherrschaft | 8 |
| Wer kann teilnehmen? | 8 |
| Einsendeformat und Einsendeschluss der Wettbewerbsunterlagen | 9 |
| Öffentlichkeitsarbeit | 9 |
| Daten zur Veröffentlichung | 10 |
| Zeitplanung | 10 |
| Auszeichnungen | 10 |
| Jury | 11 |
| Anschriften | 12 |
| Anmeldung | 14 |

Wohneigentum – heute für morgen

Energieeffizient – Generationentauglich – Sozial engagiert

25. Bundeswettbewerb

für Eigenheim-Siedlungen
in den Städten und Gemeinden
der Bundesrepublik Deutschland

Auslobung

Verband Wohneigentum e. V.

Schirmherrschaft

Der Bundesminister für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung

Einladung zum Bundeswettbewerb

Das Motto für den 25. Jubiläumswettbewerb 2013 ist gut gewählt: „Wohneigentum – heute für morgen. Energieeffizient – Generationentauglich – Sozial Engagiert“. Mit dieser Überschrift formuliert der Verband Wohneigentum e.V. die Voraussetzungen für nachhaltige und zeitgemäße Eigenheim-Siedlungen. Denn heute wie auch in Zukunft müssen wir uns verstärkt der Frage stellen: Wie können wir Wohneigentum nachhaltig gestalten? Für mein Verständnis spielen dabei Lösungen für einen bewussten und sparsamen Umgang mit Energie sowie für ein familien- und generationengerechtes Wohnen eine ganz wichtige Rolle. Weitere bedeutende Kriterien sind das nachbarschaftliche Miteinander und der Zusammenhalt in der Gemeinschaft.

Wohneigentum genießt einen hohen gesellschaftlichen Stellenwert. Eigentümer übernehmen Eigenverantwortung und gestalten engagiert ihr Wohnumfeld selbst. Wohneigentum ist daher zugleich Ausdruck regionaler Verbundenheit. Dieses Anliegen unterstreicht der aktuelle Wettbewerb des Verbandes Wohneigentum mit seinem umfassenden Ansatz auf besonders geeignete Weise. Wesentlich für nachhaltiges Wohneigentum ist die bauliche und energetische, aber nicht minder die ästhetische Qualität eines Gebäudes. Von der Erfüllung dieser Kriterien hängt nicht zuletzt ab, ob sich die Bewohner in ihrem Zuhause wohl fühlen und ob ihr Wohnen wirtschaftlich ist. Mit dem demografischen Wandel wächst zudem der Bedarf an Konzepten, die generationenübergreifend ein hohes Maß an Wohnqualität ermöglichen. Das energieeffiziente Bauen und Sanieren sowie der altersgerechte Umbau sind daher auch zentrale Handlungsfelder für die Wohnungspolitik. Dies ist umso wichtiger, als das Eigenheim für viele Menschen ein wesentlicher Baustein ihrer Altersvorsorge ist.

Eigentum stiftet Nutzen für die Eigentümer und zugleich für die Gesellschaft. Damit dies auch in Zukunft gelingt, brauchen wir starke Gemeinschaften, die sich generationenübergreifend, sozial und im Sinne des Nachhaltigkeitsgedankens engagieren. Ich bin überzeugt, dass der 25. Bundeswettbewerb dazu beitragen wird, Ihre vorbildhaften Ansätze und Beispiele wirkungsvoll zu verbreiten und zu befördern. Als Schirmherr dieses Bundeswettbewerbes rufe ich Sie gerne dazu auf, den Wettbewerb mit Ihrem Beitrag zu bereichern! In diesem Sinne wünsche ich den Organisatoren gutes Gelingen bei der Durchführung des Wettbewerbes und allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern viel Erfolg.

*Dr. Peter Ramsauer MdB
Bundesminister für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung*



Foto: BMVBS/Fotograf: Frank Ossenbrink



Geleitwort

Klimaschutz und Energieeffizienz sowie der demografische Wandel sind die großen Herausforderungen unserer Zeit. Mit dem 25. Bundeswettbewerb „Wohneigentum – heute für morgen. Energieeffizient – Generationentauglich – Sozial engagiert“, setzt der Verband Wohneigentum die seit 1952 bestehende Tradition der Bundeswettbewerbe konsequent und aktuell fort. Während frühere Wettbewerbe unter dem Motto „Die besten Kleinsiedlungen“ stärkeres Gewicht auf kostensparendes Bauen in Selbst- und Nachbarschaftshilfe legten und energiesparende sowie ökologische Bewirtschaftung an zweiter Stelle rangierten, haben sich vor geraumer Zeit die Gewichte verschoben.

Energieeffizient und barrierearm sind die Hauptattribute, denen sich das selbstgenutzte Wohneigentum heute stellen muss, um für ihre Bewohner bei zeitgemäßem Wohnkomfort bezahlbar zu bleiben und bis ins hohe Alter Heimat bieten zu können. Der Verband Wohneigentum unterstützt alle Anstrengungen, den Anteil zukunftstauglicher Eigenheime zu steigern. Neben den neuen baulichen Qualitäten ist aber ein weiteres wesentliches Anliegen geblieben, das soziale und bürgerschaftliche Engagement. Dies ist ein Garant für ein Miteinander in einer Eigenheimsiedlung, in der die Bewohner eine hohe Lebensqualität in gut nachbarschaftlicher Umgebung erfahren möchten. Auch weitere, erprobte Bewertungskriterien zählen nach wie vor: Ökologie in Haus und Garten, Ökonomie Wohneigentum und Zusammenarbeit mit der Kommune.

Den Notwendigkeiten stellen sich auch die selbstnutzenden Wohneigentümer, entsprechend ihren jeweiligen finanziellen Möglichkeiten und ihrer Lebenssituation. Im 25. Bundeswettbewerb „Wohneigentum – heute für morgen“ werden Best-Practices-Modelle aus ganz Deutschland prämiert, die für andere Eigenheimer-Gemeinschaften und selbstnutzende Wohneigentümer beispielgebend sein können und sein sollen.

Dem Bundesminister für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung danke ich, dass er wie in den vorangegangenen Wettbewerben, die Schirmherrschaft auch für diesen Jubiläumswettbewerb „Wohneigentum – heute für morgen“ übernommen hat. Der Jury gilt mein Dank für die Bereitschaft, die verantwortungsvolle Aufgabe der Begutachtung vor Ort anzunehmen. Bei den teilnehmenden Eigenheimer-Gemeinschaften bedanke ich ganz herzlich mich für ihre engagierten Vorbereitungen, nicht nur um selbst gut miteinander zu wohnen, sondern darüber hinaus anderen zu zeigen, was möglich ist.

Hans Rauch

Präsident, Verband Wohneigentum

Ziele des Bundeswettbewerbs

In den nächsten Jahren und Jahrzehnten stehen große Aufgaben an. Es gilt gesellschaftspolitische Herausforderungen zur Demografie zu bewältigen sowie ökonomische und ökologische Lösungen zu Klimaschutz und Umgang mit Energie zu erarbeiten.

In diesem Prozess hat das Zusammenleben in der Eigenheim-Siedlung, die Selbst- und Nachbarschaftshilfe, sowie das Engagement des Einzelnen für das Ganze herausragende Bedeutung für eine zukunftsorientierte Stadt- und Quartiersentwicklung.

Schwerpunkte vor dem Hintergrund des demografischen Wandels in den Gemeinschaften sind:

- ✔ Energieeffizientes Wohneigentum
- ✔ Generationentauglichkeit, Barrierereduziertes Wohneigentum, Wohnkomfort
- ✔ Klimaschutz und Ökologie
- ✔ Ökonomie Wohneigentum
- ✔ Soziales und Bürgerschaftliches Engagement

Bedeutsam wird in der Zukunft sein, wie sich Bürgerinnen und Bürger den Anforderungen an selbstbestimmtes Wohnen und an das Zusammenleben in den Siedlungen stellen, wie sie sich aufgezeigten Lösungsmöglichkeiten gegenüber verhalten und diese in die Praxis umsetzen.

Bei den Landeswettbewerben in den Jahren 2011/2012 geht es – wie auch bei dem Bundeswettbewerb 2013 – darum aufzuzeigen, wie Herausforderungen beispielhaft begegnet wurde, also um die Vorstellung von Best-Practice-Modellen in der Öffentlichkeit.

Was wird bewertet?

Im Folgenden sind die Bewertungsbereiche aufgeführt und einzelne Aspekte der Beurteilungskriterien aufgezeigt, die bei der Bereisung durch die Jury bewertet werden:

✔ **Energieeffizientes Wohneigentum**

- Energiebedarf/Energieverbrauch
- Energieeffizienz – Heizung
(Nutzung konventioneller oder regenerativer Energieträger und Heizungssysteme, z. B. wie Solarthermie- oder Photovoltaikanlagen, Biomasse, Geothermie, Blockheizkraftwerk oder Anschluss an Gemeinschaftsanlagen)
- Energieeffizienz – Gebäudehülle
(Fenster, Wärmedämmmaßnahmen (Fassade, Keller, Dach, etc.), Trennung beheizter/unbeheizter Bereich, Vermeidung von Kältebrücken etc.)
- Organisation von Energieberatung und Baubegleitung
- Organisation von Finanzierungs- und Förderberatung

✔ **Generationentauglichkeit, Barrierereduziertes Wohneigentum, Komfortwohnen**

- barrierereduzierter Zugang zum Grundstück und Gebäude
(Rampen, Lift)
- Aspekte zur Barrierereduzierung sowohl hinsichtlich Wohnkomfort für die Nutzung für junge Familien, aber auch langfristiger Nutzung des Wohneigentums durch ältere Bewohnerinnen und Bewohner (breitere Türen, Schwellenfreiheit usw.)
- Umbauten bei z. B. Bad, WC, Küche
- Wohnberatung durch Gemeinschaft selbst oder durch Verband oder vermittelte Kooperationspartner

✔ **Klimaschutz und Ökologie**

- Reduzierte Flächenversiegelung
- Dachbegrünung, Fassadenbegrünung
- Regenwasserrückhaltung
- Standortgerechte Verwendung von Gehölzen
- Vielfalt und Artenreichtum der Pflanzenwelt bei der Gartennutzung und -gestaltung
- Einrichtungen zur Förderung der Insekten- und Vogelfauna
(wie Insektenhotels oder andere Nisthilfen)

✔ **Ökonomie Wohneigentum**

- Anpassung der Immobilie an die Familienphase (Ausbau, Umbau)
- Mehrgenerationen-Wohnen
- Selbsthilfe und Nachbarschaftshilfe bei Modernisierungen oder Neubau
- Nutzung von Möglichkeiten des gemeinsamen Wirtschaftens (gemeinsame Bestellung von Energieträgern wie Heizmaterial, Solarzellen, gemeinsame Nutzung größerer Gerätschaften wie Gerüst, Vertikutierer, Heckenschere)
- Maßnahmen zur Sicherung des Wohneigentums bei Generationswechsel
- Vermeidung von Leerstand („Immobilienbörse“, Hilfen bei Erb-, Schenkungs-, Kaufverträgen)

✔ **Soziales und Bürgerschaftliches Engagement**

- Nachbarschaftliches Miteinander und Zusammenhalt in der Gemeinschaft
- Beratung, Unterstützung und Hilfestellung durch die Gemeinschaft bei persönlichen alltäglichen Problemen (z. B. Behördengänge, Steuer- und Versicherungsfragen, Hilfsmittelbeantragung)
- Unterstützung bei der Besorgung täglicher Bedarfsgüter und bei einfachen Erledigungen
- Miteinander der Generationen (z. B. Übernahme von Aufgaben der älteren Generation zur Entlastung der berufstätigen Generation und umgekehrt)
- Aktivitäten zur Integration ausländischer Mitbürger und Mitbürgerinnen (Vermittlung von Sprachkursen, Einbindung in gemeinschaftliche Aktivitäten, Intensivierung von Kontakten in- und ausländischer Jugendlicher etc.)
- Organisierte Altenbetreuung
- Organisierte Jugendbetreuung
- Unterstützung bei Arbeitssuche für Erwachsene, Lehrstellensuche für Jugendliche
- Angebote für besondere Zielgruppen (Kinderbetreuung, Männer- oder Frauenrunde, Musikgruppe etc.)
- Beteiligung an gemeindlichen Initiativen
- Frühzeitige und aktive Zusammenarbeit mit der Kommune, um eine zukunftsorientierte Stadtentwicklung im Gemeinschaftsbereich mitzugestalten

Auslobung und Schirmherrschaft

Veranstalter und Auslober ist der Verband Wohneigentum e. V., Bonn. Der Bundeswettbewerb steht unter der Schirmherrschaft des Bundesministers für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung.

Wer kann teilnehmen?

Teilnahmeberechtigt am Bundeswettbewerb sind Eigenheimer-Gemeinschaften, das heißt organisierte Gemeinschaften von Eigenheimbesitzern.

Der Wettbewerb wird auf Bundesebene ausgeschrieben und einstufig durchgeführt. Die Benennung der Teilnehmer, die im Verband Wohneigentum organisiert sind, erfolgt durch die Landesverbände des Verbands Wohneigentum, die als Vorprüfstellen tätig werden, unter der Berücksichtigung der mit dem Bundesministerium abgestimmten Bewertungskriterien. Die Landesverbände sollen zu diesem Zweck ein bis zwei Jahre vorher Landeswettbewerbe durchführen. Für teilnehmende Eigenheimer-Gemeinschaften, die nicht Mitglieder des Verbands Wohneigentum sind, ist die Bundesgeschäftsstelle des Verbands Anmelde- und Vorprüfstelle.

Von der Teilnahme am Bundeswettbewerb ausgeschlossen sind diejenigen Eigenheimer-Gemeinschaften, die im vorangegangenen Bundeswettbewerb einen ersten Platz erreicht haben.

Bei großen Siedlungsgebieten wird aufgrund der Erfahrungen dringend empfohlen, nur einen Teilbereich für die Bewertung im Rahmen des Bundeswettbewerbes anzumelden, wobei dieser Teil für die gesamte Siedlung typisch sein und die Gemeinschaftsleistungen der gesamten Siedlung widerspiegeln muss.

Je Bundesland kann für die im Verband Wohneigentum organisierten Eigenheim-Siedlungen eine Siedlungsgemeinschaft gemeldet werden. Bis zu zwei Wettbewerbsteilnehmer, die nicht im Verband Wohneigentum organisierte Eigenheimer-Gemeinschaften sind, können nach Vorprüfung durch den Bundesverband am Bundeswettbewerb teilnehmen.

Einsendeformat und Einsendeschluss der Wettbewerbsunterlagen

Die Wettbewerbsunterlagen sind übersichtlich und vollständig in Schriftform einzureichen. In einer DIN-A4-Mappe zusammengefasst, die mit dem Namen der teilnehmenden Eigenheimer-Gemeinschaft und dem Ort deutlich beschriftet ist, sollen sie insgesamt **nicht mehr als 10 Seiten umfassen**.

Folgende Unterlagen sind einzureichen:

- ✔ Anmeldung mit Angaben zur Gemeinschaft und zur Siedlung (siehe Seite 14 folgende)
- ✔ ein Plan der Siedlung, ggf. mit Zusatzplänen und einigen typischen Fotos
- ✔ Stadtplan mit Kennzeichnung der gemeldeten Siedlung

Die Unterlagen sollen allgemeinverständlich sein und gern auch durch Bilder bereichert werden. Auch kurze Anmerkungen zur Umsetzung der Bewertungsbereiche in der eigenen Eigenheimer-Gemeinschaft sind willkommen.

Einsendeschluss für die Anmeldung zum Bundeswettbewerb und für die Einreichung der Unterlagen durch die Landesverbände in ihrer Eigenschaft als Vorprüfstellen sowie für die nicht im Verband Wohneigentum organisierten Eigenheim-Siedlungen ist der **30.09.2012** bei der Bundesgeschäftsstelle:

Verband Wohneigentum e.V.
Oberer Lindweg 2
53129 Bonn

Öffentlichkeitsarbeit

Mit der Siegerehrung sowie durch begleitende Öffentlichkeitsarbeit während des gesamten Bundeswettbewerbs soll sowohl bei Bürgern und Politikern als auch in Fachkreisen und den Medien das Bewusstsein für den Stellenwert des Wohneigentums in unserer Gesellschaft gestärkt werden.

Die Ergebnisse des Wettbewerbs werden

- ✔ in einer Dokumentation
- ✔ im Internet-Portal des Verbands Wohneigentum als Auslober publiziert und damit einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Daten zur Veröffentlichung

Die teilnehmenden Gemeinschaften erklären sich damit einverstanden, dass der Veranstalter die Namen der Gemeinschaft, während der Bereisung gemachte Fotos (Häuser, Straßen, Plätze, Menschen usw.) und Kurzangaben zu den Siedlungen mit Bewertungen durch die Jury für Veröffentlichungen verwenden kann. Der Verband Wohneigentum hat das Recht, die eingereichten Unterlagen zu Publikationszwecken zu verwenden, zu vervielfältigen und die Ergebnisse öffentlichkeitswirksam bekannt zu machen.

Zeitplanung

Die Unterlagen werden nach Eingang geprüft (Einsendeschluss: 30.09.2012). Der Besuch sämtlicher Eigenheim-Siedlungen durch die Jury erfolgt in der Zeit vom 8. April bis 5. Mai 2013.

Die Schlussveranstaltung findet voraussichtlich im Juni 2013 in Berlin statt.

Auszeichnungen

Teilnehmer, die im Sinne der Zielsetzungen des Bundeswettbewerbs hervorragende Lösungen, vorbildliche Gesamtleistungen und sichtbare Erfolge erbracht haben, werden durch die Verleihung von Preisen ausgezeichnet.

Leistungen der Gemeinden, der Siedlungsträger oder einzelner Persönlichkeiten können besonders ausgezeichnet werden. Ebenso können besonders vorbildlich gebaute, sanierte und gestaltete Häuser mit einer Sonderauszeichnung an den Eigentümer prämiert werden. Die Urkunden werden den Teilnehmern im Rahmen einer Siegerehrung durch den Bundesminister für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung überreicht.

Die Ergebnisse des Bundeswettbewerbs werden in einer Dokumentation veröffentlicht.

Jury

Das Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung hat auf Vorschlag des Verbands Wohneigentum e.V. die sach- und fachkundigen Mitglieder der Jury berufen.

Diese sind:

Vorsitzender:

Dr. Wolfgang Preibisch
 Ministerialdirigent a. D.
 Vertreter des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und
 Stadtentwicklung



Dr. Wolfgang Preibisch

Mitglieder:

Martin Breidbach
 Dipl.-Ing. Gartenbau (FH) und
 Bundesgartenberater des Verbands Wohneigentum e.V.



Martin Breidbach

Manfred Jost
 Mitglied des Präsidiums Verband Wohneigentum e.V.
 (Bundesverband) und
 Vorsitzender des Verbands Wohneigentum Saarland e.V.



Manfred Jost

Marina Klügel
 Landesjugendreferentin und Beauftragte für Seniorenarbeit des
 Verbands Wohneigentum Siedlerbund Schleswig-Holstein e.V.



Marina Klügel

Heinrich Rose
 Architekt und Vorsitzender Siedlungsförderungsverein Hessen e.V.



Heinrich Rose

Die Jury ermittelt die Leistungen. Sie trifft ihre Entscheidungen nach einer Besichtigung der zum Bundeswettbewerb gemeldeten Teilnehmer. Die Entscheidungen der Jury sind endgültig.

Anschriften

Auslober

Verband Wohneigentum e. V.
Oberer Lindweg 2
53129 Bonn

Telefon: 0228 6 04 68 20
E-Mail: bund@verband-wohneigentum.de

Vorprüfstellen

für die im jeweiligen Landesverband organisierten Eigenheimer-Gemeinschaften:

Verband Wohneigentum
Baden-Württemberg e. V.
Steinhäuserstraße 1
76135 Karlsruhe

Telefon: 0721 98 16 20
E-Mail: baden-bürttemberg@verband-wohneigentum.de

Verband Wohneigentum
Hamburg e. V.
Fehrsweg 1 a
22335 Hamburg

Telefon: 040 50 41 71
E-Mail: info@hwh-hamburg.de

Verband Wohneigentum
Landesverband Bayern e. V.
Bahnhofstraße 25 a
92637 Weiden/Oberpfalz

Telefon: 0961 48 28 80
E-Mail: bayern@verband-wohneigentum.de

Verband Wohneigentum
Hessen e. V.
Neuhausstraße 22
61440 Oberursel/Taunus

Telefon: 06171 2 18 11
E-Mail: hessen@verband-wohneigentum.de

Verband Haus- und Wohneigentum
Siedlerbund Berlin-Brandenburg e. V.
Winkler Straße 15
14193 Berlin

Telefon: 030 89 09 53 60
E-Mail: berlin-brandenburg@verband-wohneigentum.de

Verband Wohneigentum
Siedlerbund Mecklenburg-Vorpommern e. V.
Kassebohmer Weg 11/12
18055 Rostock

Telefon: 0381 6 66 80 42
E-Mail: mecklenburg-vorpommern@verband-wohneigentum.de

Verband Wohneigentum
Landesverband Brandenburg e. V.
Straße des Friedens 21 A
15366 Hoppegarten

Telefon: 03342 8 09 27
E-Mail: brandenburg@verband-wohneigentum.de

Verband Wohneigentum
Niedersachsen e. V.
Adenauerallee 4
30175 Hannover

Telefon: 0511 88 20 70
E-Mail: kontakt@meinVWE.de

Verband Wohneigentum
Bremen e. V.
Schifferstraße 48
27568 Bremerhaven-Mitte

Telefon: 0471 4 75 20
E-Mail: bremen@verband-wohneigentum.de

Verband Wohneigentum
Nordrhein-Westfalen. e. V.
Himpendahlweg 2
44141 Dortmund

Telefon: 0231 94 11 38-0
E-Mail: info@verband-wohneigentum.info

Verband Wohneigentum
Rheinland-Pfalz e. V.
Grabenstraße 13
56575 Weißenthurm

Telefon: 02637 42 05
E-Mail: rheinland-pfalz@verband-wohneigentum.de

Verband Wohneigentum
Saarland e. V.
Postfach 10 15 30
66305 Völklingen

Telefon: 06898 93 50 33
E-Mail: saarland@verband-wohneigentum.de

Verband Wohneigentum
Sachsen e. V.
Chopinstraße 4
04103 Leipzig

Telefon: 0341 9 61 62 56
E-Mail: sachsen@verband-wohneigentum.de

Verband Wohneigentum
Sachsen-Anhalt e. V.
Schleiermacher Straße 15
06114 Halle/Saale

Telefon: 0345 5 22 01 14
E-Mail: sachsen-anhalt@verband-wohneigentum.de

Verband Wohneigentum
Siedlerbund Schleswig-Holstein e. V.
Wernershagener Weg 31
24537 Neumünster

Telefon: 04321 6 14 44
E-Mail: infosh@verband-wohneigentum.de

Verband Haus- und Wohneigentum
Thüringer Siedlerbund e. V.
Bahnhofstraße 23
98527 Suhl

Telefon: 03681 30 07 06
E-Mail: info@siedlerbund-thueringen.de

Vorprüfstelle

für Eigenheimer-Gemeinschaften, die nicht im
Verband Wohneigentum organisiert sind:

Verband Wohneigentum e. V.
Oberer Lindweg 2
53129 Bonn

Telefon: 0228 6 04 68 20
E-Mail: bund@verband-wohneigentum.de

Anmeldung *(insgesamt 4 Seiten)*

Angaben zur Gemeinschaft

(Bitte von der Eigenheimer-Gemeinschaft ausfüllen.)

Offizieller Name der Gemeinschaft: _____

Postanschrift der Gemeinschaft:

Straße: _____

Postleitzahl und Ort: _____

E-Mail: _____

Internet: _____

Gemeinde: _____

Kreis: _____

Regierungsbezirk: _____

Bundesland: _____

Die Siedlung nimmt zum _____ Mal am Bundeswettbewerb teil.

Bisherige Auszeichnung waren (auch Jahresangaben): _____

Welche Vertreter der Gemeinschaft können bei Rückfragen Auskunft geben?

a) Name: _____ Tel. priv.: _____

Funktion: _____ dienstl.: _____

Anschrift: _____

E-Mail: _____

b) Name: _____ Tel. priv.: _____

Funktion: _____ dienstl.: _____

Anschrift: _____

E-Mail: _____

Sofern für die Siedlung ein Bebauungsplan vorliegt, bitten wir, den Unterlagen eine Kopie des Planes beizufügen.



Angaben zur Siedlung

| Themen | | | Anmerkung/ Anlage/Hinweis |
|--|----|------|------------------------------|
| 1. Angaben zum Wettbewerbsbereich | | | |
| Wird der Gesamtbereich der Siedlung gemeldet? | ja | nein | |
| Wird ein Teilbereich der Siedlung gemeldet? <i>(nur zulässig, wenn dieser den Gesamtbereich der Siedlung widerspiegelt)</i> | ja | nein | |
| Gründungszeitraum der Siedlung | | | |
| Einwohnerzahl der Siedlung <i>(geschätzt)</i> | | | Anzahl |
| Zahl der Mitglieder der Eigenheimer-Gemeinschaft | | | Anzahl |
| Einwohnerzahl der Gesamtgemeinde <i>(Stadt bzw. Dorf)</i> | | | Anzahl |
| Größe des Gemeindegebietes <i>(Stadt bzw. Dorf)</i> | | | ha |
| 2. Bevölkerungsstruktur der eigenen Eigenheimer-Gemeinschaft <i>(geschätzt)</i> | | | |
| Kinder/Jugendliche | | | Anzahl |
| Erwerbstätige | | | Anzahl |
| Rentner | | | Anzahl |
| Arbeitslose | | | Anzahl |
| Aussiedler | | | Anzahl |
| Ausländer | | | Anzahl |
| Durchschnittsalter der Hauseigentümer | | | Anzahl |
| 3. Wohnen in der Eigenheimer-Gemeinschaft | | | |
| Freistehendes Einfamilienhaus | | | Anzahl |
| Doppelhaus | | | Anzahl |
| Reihenhaus | | | Anzahl |
| Gesamtzahl der Häuser | | | Anzahl |
| Anteil der Eigenleistung/ Nachbarschaftshilfe bei Errichtung | | | % |



| | | | |
|--|------------------------|--------|------|
| 4. Grundstücke | | | |
| Durchschnittliche Größe der Grundstücke | m ² | | |
| Eigentum | Anzahl | | |
| Erbpacht | Anzahl | | |
| Ist die Teilung der Grundstücke geplant? | ja | nein | |
| 5. Stadträumliche Situation der Siedlung | | | |
| Lage unmittelbar an der Innenstadt | ja | nein | |
| Lage zwischen Innenstadt und Stadtrand | ja | nein | |
| Stadtrandlage | ja | nein | |
| 6. Umgebungsnutzung der Siedlung | keine bzw. wenig | mittel | viel |
| Wohnen – niedrige Bebauung | | | |
| Wohnen – hohe Bebauung | | | |
| Gewerbe und Industrie | | | |
| Energieversorgung: Kraftwerke, Stromtrasse | | | |
| Sondernutzungen (Einkaufszentren, Freizeiteinrichtungen) | | | |
| Landwirtschaft und Forst | | | |
| Verkehrsflächen (Straße/Bahn/Flughafen) | | | |
| Bestehen Konfliktsituationen mit den Nutzungen von Gewerbe und Industrie? | ja | nein | |
| Bestehen Konfliktsituationen mit der Ener- gieversorgung: Kraftwerke, Stromtrasse | ja | nein | |
| Bestehen Konfliktsituationen wegen Verkehrsflächen (Lärmemissionen)? | ja | nein | |
| Bestehen verkehrsberuhigte Zonen im Siedlungsbereich? | ja | nein | |
| 7. Gemeinbedarfseinrichtungen: Liegen fußläufig im Einzugsbereich der Siedlung... | | | |
| Kindergarten, Hort? | ja | nein | |
| Schulen? | ja | nein | |
| Öffentliche (Stadt-)Verwaltung? | ja | nein | |
| Post bzw. Postpoint? | ja | nein | |
| Freizeit-, Kultur- oder Sporteinrichtungen | ja | nein | |
| Sonstige: | ja | nein | |

| | | | |
|---|------|------|------------------------------|
| 8. Güter des täglichen Bedarfs | | | |
| Liegen Einzelhandelsgeschäfte oder Lebensmittelgeschäfte in der Siedlung? | ja | nein | wenn nein: nächster Punkt |
| Ist das nächste Lebensmittelgeschäft fußläufig zu erreichen? | ja | nein | |
| Entfernung zum nächsten Einkaufszentrum | km | | |
| 9. Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV) | | | |
| ÖPNV-Haltestellen in der Siedlung? | ja | nein | wenn nein: nächster Punkt |
| Ist die nächste ÖPNV-Haltestelle fußläufig zu erreichen? | ja | nein | |
| Häufigkeit des Fahrtaktes pro Stunde tagsüber? | -mal | | |
| Fährt der ÖPNV nur zu Stoßzeiten? | ja | nein | |
| 10. Sonstige Aktivitäten der Gemeinschaft | | | |
| Jugendarbeit | ja | nein | |
| Seniorenarbeit | ja | nein | |
| Integration von ausländischen Mitgliedern | ja | nein | |
| Betreuung sozialer Einrichtungen oder Patenschaften | ja | nein | |
| Kulturarbeit | ja | nein | |
| Durchführung von Veranstaltungen | ja | nein | |
| Mitwirkung in kommunalen Gremien | ja | nein | |
| Pflege öffentlicher Bereiche | ja | nein | |
| Sonstiges:..... | ja | nein | |

Für die am 25. Bundeswettbewerb teilnehmende Gemeinschaft erklärt der Unterzeichner (offizieller Vertreter der Eigenheimer-Gemeinschaft) das Einverständnis, dass der Auslober den Namen der Gemeinschaft, während der Bereisung gemachte Fotos (Häuser, Straßen, Plätze, Menschen usw.) und Kurzanfragen zu den Siedlungen mit Bewertungen durch die Jury für Veröffentlichungen verwenden kann. Der Verband Wohneigentum hat das Recht, die eingereichten Unterlagen zu Publikationszwecken zu verwenden, zu vervielfältigen und die Ergebnisse öffentlichkeitswirksam bekannt zu machen. Fotos von Einzelpersonen und Kindern werden nur nach deren (mündlicher) Einwilligung bzw. der Einwilligung der Erziehungsberechtigten verwendet.

Ort/ Datum

Unterschrift sowie Vorname, Name in Blockschrift